

b) Originalmitteilungen.

Jenas wilde Rosen.

(Nachtrag.)

Exkursions-Ergebnisse aus dem Jahre 1886.

Von

Max Schulze.

Rosa tomentosa Sm.

f. typica Christ.

Eine Uebergangsform zur var. *venusta* mit bis zur Reife der rundlich ovalen Scheinfrucht bleibenden, aufrecht abstehenden Sepalen und ziemlich lebhaft rosa gefärbter Korolle, welche indes der Pubeszenz und Zahnung der in der Regel auf der Unterfläche ganz drüsenlosen Blättchen wegen hierher zu stellen ist (nur die unteren Blätter zeigen eine etwas zusammengesetztere und drüsiger Zahnung): am Forst unter dem Langethaldenkmal.

Var. subglobosa Baker.

Mit weniger stark filzigen, oben oft sehr dünn behaarten Blättchen: hinter der Oelmühle, — öfters subfoliare Drüsen zeigend: an der N.-Seite des Hausberges, — ebenso mit drüsigerer Zahnung und sehr kleinen Scheinfrüchten: bei Mäusebach.

Var. scabriuscula Baker.

Mit besonders langen Blütenstielen (bis über 0,03 m): am Westhange des Forstes.

Var. cuspidata Godet.

Durch etwas behaartere Griffel abweichend: im Rosenthal.

Var. subvillosa Christ.

Westlich über dem Wege durch das Rosenthal.

Var. venusta (Scheutz spec.)

Eine krummstachelige Form mit reichlichen Subfoliadrüsen, großer, lebhaft rosa gefärbter Korolle, meist schwach drüsigen Rezeptakeln,

an der geröteten Scheinfrucht zurückgeschlagenen Sepalen, mit kurz gestielter, von den sehr entwickelten Brakteen eingeschlossener Infloreszenz: an der N.-Seite des Tatzend, — eine andere Modifikation mit gekrümmten Stacheln zeigt eine breitere, weniger tiefe Zahnung der Blättchen, spärliche Subfoliadrüsen, am Rücken dicht drüsige untere Nebenblättchen und etwas kahlere Griffel; dieselbe hat wie die var. *purpurata* Christ.¹⁾ in die Basis keulig verschmälerte zentrale Scheinfrüchte und gerötete Drüsenstacheln an den betreffenden Blütenteilen: an der Hundskoppe des Jenzig, — mit milchweifser Korolle, reichlich drüsigen Receptakeln und häufigen subfoliaren Drüsen: gleich hinter Ammerbach.

Uebergangsformen zur var. *umbelliflora* durch die längeren, allmählich zugespitzten, graugrünen, unten fast drüsenlosen Blättchen: über Lasan, — ebenso mit längeren Blütenstielen: in der Schlucht über Kahla nach Zwabitz hin.

Eine sich durch die Gestalt der unten sehr stark drüsigen, zu 5 stehenden Blättchen mit vergrößertem Endblättchen (nur die unteren Blättchen der Zweige erinnern an *venusta*) zur var. *cuspidata* hinneigende Form mit kugeligen, reichlich drüsigen Receptakeln, dicht wolligem Griffelköpfchen, fast ungeteilten Sepalen mit kurzen, schmalen Anhängseln und der Pubeszenz der *venusta*: am Flohberg im Mühlthal.

Rosa rubiginosa L.

f. typica L. sec. H. Braun.

Gut ausgebildet: am Steinbruch beim Malakoff.

Var. apricorum Rip.

Mit schwarzgrünen, fast haarlosen Blättchen, rot überlaufenen Zweigen, Blattstielen, Nebenblättchen, Brakteen und Sepalen: über der Porstendorfer Schäferei, — mit rundlichen, stark stacheldrüsigem Scheinfrüchten und etwas verlängerten Griffeln: mit voriger, — mit länglich ovalen, stark stacheldrüsigem Scheinfrüchten: an der Hundskoppe des Jenzig.

Var. leiostyla Christ.

Auf der Unterfläche der Blättchen ziemlich stark pubeszierend: über Drakendorf nach dem Luftschiff hin, — dieselbe mit schmalkeuligen, dicht stacheldrüsigem Scheinfrüchten, hier und da einige suprafoliare Drüsen aufweisend: am Lingen- und Mönchsberge im Gleifsethal.

Var. comosa Christ.

Mit sehr hellrosa gefärbten, ins Weiße abschließenden Petalen: am Jenzig, bei Koppanz, bei der Pösener Windmühle, — mit sehr verlängerten Blütenstielen: am Schneckenberge, — ebenso mit sehr

1) Flora 1876, p. 375.

schwacher Pubeszenz der Blattstiele und Unterfläche der Blättchen (Uebergang zur var. *denudata*): am Kreyberg bei Osmaritz, — mit sehr feinen, an caryophyllacea erinnernden subfoliaren Drüsen: am Berghange zwischen Mennewitz und Schöngleina, — eine fast haarlose Form mit sehr reichlichen suprafoliaren Drüsen: am Plattenberge über Porstendorf, — mit verlängerten, schwächer wolligen Griffeln: am Einsiedler über Drakendorf, — mit weniger gedrungenem Wuchse, schwach wolligen Griffeln und schon vor Färbung der Scheinfrucht hinfalligen Sepalen: unter der Diebskrippe, — mit dunkelgefärbten, hängenden Aesten, schwarzgrünem Laub, rot überlaufenen Nebenblättchen und Brakteen: am Plattenberge über Porstendorf, — mit dunkel graugrünen Blättchen und sehr lebhaft gefärbter Korolle: am Weidenberge vor Porstendorf, — mit allmählich zugespitzten, nicht selten noch einmal so langen als breiten, dunkelgrünen, oft suprafoliare Drüsen aufweisenden Blättchen mit der kurzen und breiten Zahnung der var. *umbellata* und am Rücken fast drüsenlosen Sepalen: am Plattenberge über Porstendorf; — eine prachtvolle Modifikation mit sammetig purpurner Korolle (wie bei *gallica*), mit besonders dicht weißwolligem Griffelköpfchen und der Zahnung der var. *umbellata*: unter dem Steinbruch am Flohberge.

Die folgenden Formen zeigen eine mehr oder minder starke Pubeszenz auf beiden Flächen der in der Regel harzig riechenden Blättchen (die jungen Blättchen der Jahrestriebe sind meist filzig behaart), eine tiefere Zahnung und sehr früh hinfallige Sepalen; ganz ausnahmsweise finden sich die letzteren noch auf der geröteten Scheinfrucht aufrecht abstehend, so: auf der Hundskoppe des Jenzig, am Steinbruch beim Malakoff, mit sehr großen Blättchen am Taupadler Holze, häufiger am Flohberge und um Kospeda, — ebenso mit sehr verlängerten Blütenstielen: über dem Rosenthal, — mit sehr schwacher, an den Blütenzweigen zumeist gänzlich fehlender Bestachelung: unter der Diebskrippe, — mit verlängerten Griffeln: bei Kospeda und am Steinbruch beim Malakoff, — mit schwächer wolligen Griffeln: auf der Hundskoppe des Jenzig. — Auch drüsenlose Stachelchen treten bei diesen stärker pubeszierenden Formen mitunter zwischen den Stieldrüsen der Blütenstiele auf, so: bei Kospeda und am Jenzig, — eine Modifikation mit schwächer wolligen Griffeln und sehr starker Echinokarpie: an der Hundskoppe des Jenzig.

Var. denudata Gren.

Am Wege von Porstendorf nach Neuengönna, am Berghange zwischen Mennewitz und Schöngleina, — mit reichlich stacheldrüsigen Rezeptakeln: über Drakendorf nach dem Luftschiff hin, — mit sehr kleinen Subfoliadrüsen, die an den älteren Blättchen teilweise oder auch gänzlich verschwinden, gewissermaßen Uebergangsform zur var. *decipiens*: über Porstendorf. — Alle diese Formen zeigen lebhaft rosa gefärbte Petalen.

Var. Gremlii Christ.

Mit rein weißen Petalen: bei der Pöser Windmühle, — mit weißen, nur hier und da nach den Rändern hin schwach geröteten Petalen: in ziemlicher Anzahl über Drakendorf nach dem Luftschiff hin, — ganz blafs rötlich blühend: unter der Diebskrippe.

Den Uebergang zur var. *decipiens* bildet ein etwa 3 m hoher Strauch in der Nähe des Steinbruches am Malakoff. Derselbe zeigt eine schwache Pubeszenz der Blattstiele und Unterfläche der gelbgrünen Blättchen; letztere ist reichlich oder wenig drüsig oder auch völlig drüsenlos. Zahnung der var. *umbellata*, Griffel wenig hervortretend, Petalen milchweiß mit rötlich angehauchten Rändern, Sepalen absteehend, bald hinfällig.

Var. decipiens Sagorski.

Mit ovaler, etwas in den Stiel verschmälert Scheinfrucht: am Kreyberg bei Osmaritz, — mit glatter, kugelig Scheinfrucht: am Johannisberg über Wöllnitz, bei Koppanz, Pösen und Schorba, — mit reichlich mit Drüsenborsten besetzter kugelig Scheinfrucht, mit zuweilen häufigeren Drüsen auf den Nerven der Unterfläche der Blättchen: im Mühlthal am Berge vor dem Rosenthal. — Alle eben erwähnten Formen haben eine blafs rosa gefärbte Korolle. — Mit z. T. drüsenloser, z. T. ziemlich reichlich drüsiger Unterfläche der Blättchen, etwas verlängerten Griffeln, in die Basis meist verschmälerten, in einen Hals auslaufenden Scheinfrüchten und lebhaft rosa gefärbter Korolle: am Tatzend.

Die Formen mit aufrecht abstehenden, oft noch auf der vorjährigen Scheinfrucht sichtbaren Sepalen, übrigens ebenfalls haarlosen Blättern (*R. rubig. var. glaberrima* Dufft) haben in der Regel lebhaft rosa gefärbte Korollen. Diese mit glatter Scheinfrucht: am Flohberg, — mit meist reichlich drüsiger Scheinfrucht: am Johannisberg über Lobeda, — mit hier und da stärker drüsigen Nerven der Unterfläche der Blättchen: auf der Hundskoppe des Jenzig.

Zu diesen auf der Unterfläche der Blättchen drüsenlosen oder nur hier und da auf den Nerven etwas drüsigen Rubiginosen gehört ferner eine besonders durch starke Pubeszenz abweichende Rose (*R. rubig. var. Schulzei* Christ in litt.). Strauch etwa 1,5 m hoch, reichlich bestachelt. Jahrestriebe gerade aufrecht, an der Spitze gerötet, etwas heterakanth. Blattstiele drüsig und dicht behaart, etwas filzig. Nebenblättchen und Brakteen aufsen und am Rande behaart. Blättchen mit dicht kurzhaariger, selten etwas verkahlender Oberfläche und dicht bewimpertem Rande; die Unterfläche stark pubeszierend mit absteehend behaarten Nerven, ganz ohne Subfoliadrüsen, nur der unterste Teil des Hauptnerven zeigt zuweilen sporadische Drüsen. Scheinfrüchte meist reichlich stacheldrüsig, oval, selten etwas in die Basis verschmälert, kürzer als ihre Stiele. Sepalen subpersistent. Laub gerieben harzig riechend: nur ein Strauch beim Steinbruch unweit des Malakoff.

Alle hierher gehörenden Rosen, wie auch die analoge *graveolens*

var. *anadena* können nicht das Recht einer Varietät beanspruchen und sind im günstigsten Falle höchstens als erst in der Bildung begriffene Varietäten aufzufassen. Gibt es auch Stöcke, deren sämtliche Triebe der Subfoliadrüsen entbehren, so finden sich auch oft Stöcke, bei denen einige blühende Triebe sowohl als auch einige Schößlinge dieses Verhalten zeigen, die andern aber eine reichlich drüsige Blattunterfläche und auch normale Pubeszenz aufweisen. Aehnliche Erscheinungen können auch durch krankhafte Zustände hervorgerufen werden. Unter dem Horizontalwege vom Tatzend auf den Forst beobachtete ich eine *Rubiginosa*, an der zwei Stämme eine gut ausgebildete *comosa* darstellten, während die beiden anderen fast in allen ihren Teilen verkümmert waren und ein ganz und gar verändertes Aussehen angenommen hatten: Weniger hoch, lockerer, sehr derb- und krummstachelig. Pubeszenz der Blattstiele und Blättchen völlig verschwunden; letztere verlängert, auf der Unterfläche drüsenlos oder nur hier und da auf den Nerven drüsig. Blütenstiele z. T. schwächer drüsig, mitunter sehr verkürzt. Kelchröhren und die am Rücken oft ganz drüsenlosen, bald hinfalligen Sepalen nebst ihren Anhängseln sehr in die Länge gezogen. Griffel weniger wollig, häufig fast kahl. Scheinfrüchte gelangten an diesen Trieben nie zur Perfektion, bald nach der Blütezeit fielen sie ab. Die Blättchen der Jahrestriebe sind ebenfalls ovaler, haarlos und unten nur schwach drüsig.

Var. Silesiaca Christ.

Sehr nahe stehend mit oft kurz gestielter zentraler Scheinfrucht: vom Drakendorfer Vorwerk nach dem Luftschiff hin.

Var. Jenensis m.

Auch auf der Oberfläche der Blättchen etwas pubeszierend; am Steinbruch beim Malakoff; — eine ähnliche Form mit fast haarlosen Blattstielen, bei der ganz ausnahmsweise hier und da sporadische, sehr schwache Stieldrüsen an den Blütenstielen und am Rücken der auf der rundlich ovalen Scheinfrucht aufrecht abstehenden Sepalen auftreten: am Weidenberg bei Porstendorf.

Rosa micrantha Sm.

f. typica Christ.

Auch bei der Diebskrippe, am Lingenberg über Taupadel, zahlreich über Drakendorf nach dem Luftschiff hin und auf der Höhe zwischen Mennewitz und Schöngleina, — sehr kleinblättrige Formen: im Fürstenbrunnenthal, über Zötnitz und Mennewitz, — ebenso mit rundlichen Scheinfrüchten: am Einsiedler über Drakendorf; — stark pubeszierende Formen: unter der Diebskrippe, am Westhange des Sonnenberges, über dem Munkethal nach der Eule hin, — wie die letzt. mit blattigen Anhängseln der Sepalen: über der Papiermühle im Mühlthal.

Var. calvescens Burn. et Greml.

Durchaus nicht selten, zuweilen auch etwas Heterakanthie an den Zweigen zeigend: am Berghange unter der Diebskrippe und von hier nach dem Fürstenbrunnen hin; ebenda mitunter mit rundlich ovalen Scheinfrüchten oder mit langen blattigen Anhängseln der Sepalen, auch mit tieferer Zahnung der Blättchen.

Var. permixta Déségl.

Mit rundlich ovaler Scheinfrucht: bei der Diebskrippe, am Plattenberg über Porstendorf, über Zwabitz nach Altenberga hin, — dieselbe mit sehr starker Drüsigkeit der Blattstiele, Nebenblättchen, Brakteen und Unterfläche der Blättchen: vom Drakendorfer Vorwerk nach dem Luftschiff hin, — mit spärlichen, oft gänzlich fehlenden Drüsen auf der Unterfläche der Blättchen: unter der Diebskrippe.

Mit länglich ovaler Scheinfrucht: über Mennewitz und in stark pubeszierender Modifikation: auf der Hundskoppe des Jenzig.

Var. Hystrix Baker,

Mon. p. 222 (R. Lemanii Bor. flore du Centre ed. III vol. II p. 230 nec. Ard., R. micrantha Sm. var. Lemanii Dumort. Mon. p. 55).

Nur wenige Sträucher auf der Höhe zwischen Mennewitz und Schöngleina (neu für Thüringen!).

Rosa agrestis Savi.*Var. arvatica* Christ.

Mit gelblichweißen oder blafsrosa gefärbten Petalen, mit schmälereu oder breiteren Blättchen: bei Drakendorf und von hier über das Luftschiff nach Löbichau und Schöngleina hin zerstreut, — mit sehr entwickelten, die kürzeren Blütenstiele einschließenden Brakteen und stärker behaarten Griffeln: an einem Zaune in Drakendorf.

f. subhispida.

Mit schwach drüsigen Blütenstielen und Rücken der Sepalen, mit filzigen Blattstielen und sehr großen Blättchen: über der Porstendorfer Schäferei.

Rosa inodora Fries.

Vor Kospeda unter dem Windknollen, — mit sich zuweilen aufrichtenden Sepalen: bei Drakendorf, — ebenso, aber mit weniger wolligen Griffeln: im Rosenthal, am Einsiedler über Drakendorf.

Rosa graveolens Gren.*f. typica* Christ, *subf. hispida.*

Am Steinbruch über dem Pfaffenstieg.

Var. Jordani Christ.

Bei Drakendorf, zwischen Pösen und Schorba, — mit längeren Blütenstielen und schwächer wolligen Griffeln: am Einsiedler über Drakendorf, — mit z. T. drüsenloser, z. T. ziemlich stark drüsiger Unterfläche der Blättchen, besonders auf den Nerven (gewissermaßen Uebergangsform zur var. anadena): am Jenzig, am Johannisberge über Lobeda.

Var. anadena Christ.

Unter der Diebskrippe und von hier am Berghange nach dem Fürstenbrunnen hin, an mehreren Stellen zwischen Mennowitz und Schöngleina (s. auch unter rubig. var. decipiens).

Var. calcarea Christ.

Mit sehr verlängerten Blütenstielen: im Munkethal, am Pfaffenberg zwischen Lobeda und Drakendorf, — mit sehr breiten Blättchen: am Tatzend und bei Koppanz, — mit sehr länglichen Scheinfrüchten und verlängerten Sepalen: rechts des Weges von der Papiermühle nach Kospeda, — mit sehr feinen Subfoliadrüsen: über Drakendorf, — eine ganz haarlose, sich zur var. Jordani hinneigende Form: beim Fürstenbrunnen, — mit breiten, an der Basis zumeist breit abgerundeten Blättchen: am Tatzend.

f. hispida.

Auch über der Papiermühle im Mühlthal, über Jenalöbnitz nach dem Hufeisen hin, hinter Koppanz.

*Rosa tomentella Lém.**f. typica Christ.*

Rosa blühend: am Flohberg und Lobedaer Johannisberg; — mit tieferer Zahnung und oft etwas verkahlender Unterfläche der Blättchen: bei der Diebskrippe, — mit sehr tiefer, schmaler und zusammengesetzter Zahnung der länger zugespitzten Blättchen: mehrfach unter der Diebskrippe, — dieselbe Modifikation mit fast kahlen Griffeln: mit voriger, auch im Rosenthal über Zwätzen.

Var. concinna Christ.

Bei der Diebskrippe. — Etwas häufiger treten verkahlte Formen auf, welche nur sehr spärlich behaarte, oft fast kahle Blattstiele oder auch völlig haarlose Blättchen aufweisen (wie dieses auch bei den Var. affinis und sinuatidens durchaus nicht selten der Fall ist), die indes wegen der kurzen sekundären Zahnung der Blättchen, der öfters auftretenden subfoliaren Drüsen, der charakteristischen Stacheln etc. deutlich ausgesprochene Tomentellen sind, so: mehrfach an den Kernbergen, im Pennickenthal, besonders in den Umgebungen der Diebskrippe, zwischen Drakendorf und Lobeda, über Zwabitz nach Altenberga hin.

Var. affinis Christ.

Mit der tieferen Zahnung der var. *sinuatidens*: am oberen Philosophengange, — mit hier und da gänzlich verschwindender Drüsigkeit der Blattzähne und kugelige Scheinfrucht: über Ziegenhain am Wege nach dem Luftschiff.

Formen mit fast haarlosen Blattstielen: an der N.-Seite des Hausberges, am Johannisberg über Lobeda, am Wege vom Pennickenthal auf die Diebskrippe, — ebenso mit rundlichen Scheinfrüchten: bei der Diebskrippe, — mit der Zahnung der var. *sinuatidens*: am Wege auf die Schweizerhöhe.

Formen mit wolligen Griffeln: am Spitzweidenweg, zwischen Koppanz und Ammerbach, am Wege vom Forst auf den Tatzend; — dieselben mit fast haarlosen Blättern, mit breiterer, fast rechtwinkliger Zahnung: im Münchenrodaer Grund, — ähnlich mit hier und da ins Einfache übergehender, oft fast drüsenloser Zahnung: am Jenzig.

f. hispida.

Mit wolligen Griffeln: bei Kospeda, — ebenso mit rundlichen Scheinfrüchten: im Mühlthal, — ebenso mit ovalen Scheinfrüchten an ziemlich kurzen, von den sehr entwickelten Brakteen überragten Stielen, mit aufrecht abstehenden Sepalen, mit schwach flaumigen Blattstielen und oft sehr reichlichen Subfoliadrüsen: im Mühlthal unter dem Nasenberge.

Var. sinuatidens Christ.

Am Pfaffenstieg, besonders am Steinbruch oben, auch weiß oder fast weiß blühend, — mit unten haarlosen Blättchen: mit vorig. und bei der Diebskrippe, — dieselbe mit zuweilen einfach und drüsenlos werdender Zahnung, aber stets reichdrüsigen Blattstielen: an der N.-Seite des Tatzend, — noch kahlere Formen, bei denen sich die Pubeszenz auf einzelne Härchen an den Blattstielen beschränkt: im Munkethal, am Hausberg, am Lingenberg im Gleifsethal, — ebenso mit blaßrosa gefärbter Korolle: im Rosenthal.

Verkahlte Formen mit mälsig behaarten Griffeln: am Johannisberg bei Lobeda, am Steinbruch über dem Pfaffenstieg und mit z. T. normal behaarten, z. T. haarlosen Blattstielen: am Kreyberg bei Osmaritz.

Rosa trachyphylla Rau.*Var. latifolia* Christ.

Am Jenzig über der Gembdenmühle, — daselbst auch eine Uebergangsform zur Var. *Jundzilliana*.

Rosa canina L. ex parte.*Var. Lutetiana* Lém.

Mit kleineren, fast geraden Stacheln, dunkel blaurot bereiften Aesten und Zweigen, Nebenblättchen und Brakteen, mit olivengrünen,

stark rötlich oder violett überlaufenen Blättchen (fast wie bei *R. rubrifolia* Vill.), mit etwas birnförmigen Scheinfrüchten mit eingeschnürtem Halse: einige Sträucher über den Weinbergen am Plattenberge bei Porstendorf.

Var. biserrata Baker.

Mit nur schwach behaarten Griffeln in großblättriger Form am alten Forstwege.

Var. Andegavensis Rap.

Gleich unter der Schweizerhöhe, — mit besonders verlängerten Blütenstielen und schmal linealen Anhängseln der Sepalen: an der Nordseite des Jenzig.

Var. hirtella Christ.

Mit rundlichen Scheinfrüchten: an den Kernbergen über der Sophienhöhe, — mit sehr großen, die Infloreszenz umschließenden Brakteen: am Pfaffenstieg.

Var. verticillacantha Bak.

Ueber der Papiermühle im Mühlthal, — Formen mit sehr kleinen, schmalen, in der Regel zusammengefalteten Blättchen mit besonders tiefer und spitzer Zahnung: hinter der Stoyschen Erziehungsanstalt und zwischen Kospeda und Lützeroda.

Var. firmula God.

Mit drüsenlosen Blütenstielen und etwas behaarten Griffeln: sparsam über Herdrichsruh bei Lobeda.

Var. glaberrima a. major Christ.

Mit einfacher Zahnung, weißer Korolle und etwas behaarten Griffeln: am Waldrande der Wöllmisse über Drakendorf, — dieselbe Form mit etwas gedoppelter Zahnung und starker Bestachelung der Blattstiele: am Lobedaer Johannisberge, — ähnlich mit kahlen Griffeln, rosa gefärbter Korolle und in die Basis verschmälertes Scheinfrucht: am Pfaffenberg bei Drakendorf.

Var. hispidula Rip.

Mit einfacher Zahnung und etwas behaarten Griffeln: über der Papiermühle im Mühlthal und am Fusse des Jenzig; die letztere zeigt an den Nerven auf der Unterfläche ihrer sehr kleinen Blättchen sehr selten einige wenige Härchen.

Rosa glauca Vill.

Var. complicata Christ.

Mit birnförmigen, fast immer einzeln stehenden, meist ungestielten oder nur ganz kurz gestielten Scheinfrüchten: am Fusse des Jenzig, —

eine rötlich überlaufene Modifikation mit sehr zahlreichen, schmalen, oft geraden Stacheln, mit langen, schmalen, konniventen Zähnen der oben etwas glänzenden Blättchen: bei Kospeda.

Var. Caballicensis Christ.

Mit keiliger Basis der Blättchen: am Johannisberge über Lobeda, — nahe stehende Formen, welche auch an den Blütenstielen, mitunter auch auf den Kelchröhren drüsig sind: am Sonnenberge und über dem Rosenthal.

Var. myriodonta Christ, *f. hispida*.

Eine schwächere Hispidität an den betreffenden Teilen zeigend: am Hausberg und bei der Pösender Windmühle, — stark hispid, hier und da mit einigen Subfoliadrüsen: vor Kospeda.

Var. subcanina Christ.

Dem Typus der *glauca* entsprechend mit einfacher, drüsenloser Zahnung der Blättchen, mit weißer Korolle: bei Pösen, — dieselbe mit ziemlich lebhaft rosa gefärbter Korolle: am Jenzig, — mit kugeligen, etwas länger gestielten Scheinfrüchten, an denen die früh hinfälligen Sepalen aufrecht abstehen: am Johannisberg bei Lobeda, an mehreren Stellen des Jenzig, — mit länglichen, in die Basis verschmälerten Scheinfrüchten, etwas weniger wolligen Griffeln, mit sich in der Regel aufrichtenden, doch bald abfallenden Sepalen: am Tatzend.

Formen mit der Zahnung und Drüsigkeit der *var. complicata*, mit kaum wolligen Griffeln: bei Koppanz, — mit schmälern, oben glänzenden Blättchen und kugeligen Scheinfrüchten, an denen sich die früh hinfälligen Sepalen nicht selten aufrichten: am Jenzig, — mit am Rücken drüsigen Sepalen: am Jenzig, — ebenso mit einigen Stieldrüsen auf den Receptakeln, in schmalblättriger Form: an der Wogauer Chaussee.

cf. hispida.

Der *myriodonta* analoge Formen: am Steiger, im Rosenthal, auf dem Flohberg.

Var. pilosula Christ.

Mit einfacher Zahnung und drüsenlosen Blattstielen: am Jenzig, — mit komplikater Zahnung: am Tatzend, zwischen Kahla und Zwabitz.

Rosa dumetorum Thuill.

Var. platyphylla Christ.

Formen mit stärker oder schwächer glänzender Oberfläche der Blättchen: am Tatzend, am Johannisberg bei Lobeda, an verschiedenen Stellen des Jenzig und sicher noch a. a. O., — eine durch ihre sehr entwickelten, elliptisch rundlichen Blättchen mit hier und da ge-

doppelter, drüsenloser Zahnung, wie durch die großen und breiten, gezahnten, stark blattigen Anhängsel der Sepalen sich an die var. uncinella (Bess.) anschließende Form mit der Pubeszenz der platyphylla: links des Weges von der Papiermühle nach Kospeda.

f. urbica Christ.

Ziemlich lebhaft rosa blühend mit spiegelnder Oberfläche der Blättchen, mit fast wolligen Griffeln und rundlicher Scheinfrucht: am Jenzig.

Var. trichoneura Christ.

Auch am Johannisberg über Lobeda und am Pfaffenberg bei Drakendorf, — mit hier und da etwas gedoppelter drüsenloser Zahnung und ovaler Scheinfrucht: im Pennickenthal, — mit schwächer behaarter Unterfläche der ziemlich großen Blättchen und fast wolligen Griffeln: am Tatzend, — mit sehr kleinen, nach beiden Seiten hin verschmälerten, in ihrer Gestalt an *R. agrestis* erinnernden Blättchen, welche auf ihrer Unterfläche oft etwas verkahlen, mit länglich ovaler Scheinfrucht und wolligen Griffeln: am Flohberg nach Kospeda hin.

Var. silvestris Christ.

In sehr schön ausgebildeter, völlig drüsenloser Form: am Plattenberg über Porstendorf.

Var. uncinella Bess.

Auch an der Nordost-Seite des Hausberges über Jenaprieffsnitz.

Var. Déséglisei Christ.

Eine reichlich bestachelte Form mit drüsenlosen Blattstielen: im Rosenthal, — dieselbe mit schwach drüsigen Blattstielen: am Osthange des Flohberges.

Rosa coriifolia Fries.

f. typica Christ.

Schön auch im Pennickenthal unter der Diebskrippe.

Var. subcollina Christ.

Mit einfach gezähnten Blättchen und drüsenlosen Blattstielen: bei der Diebskrippe; — mit gedoppelter Zahnung der eine stärkere Pubeszenz ihrer Unterfläche aufweisenden Blättchen: am Rosenthal, — dieselbe mit normaler Behaarung und sehr verlängerten Blütenstielen: am Forst unweit des Steinbruches über dem Münchenrodaer Grund.

f. subhispidula.

Mit einfacher Zahnung, auf dem Rücken drüsigen Sepalen, schwach drüsigen Blütenstielen, seltener Kelchröhren: von der Schwestermauer

nach dem Rauthal hin, — dieselbe Form mit kahleren Griffeln: an mehreren Stellen um Kospeda.

Var. complicata Christ.

Abweichend durch nur schwach behaarte Blattstiele, oben haarlose, unten nur an den Nerven pubeszierende Blättchen, doch mit dicht wolligem Griffelköpfchen und an der kugeligem Scheinfrucht sich aufrichtenden Sepalen: am Johannisberge über Lobeda.

Var. biserrata Christ.

Hierher gehören die der *glauca* var. *myriodonta* analogen Formen, welche ich bereits früher unter *var. complicata* (p. 41) aufgeführt und als eine vielleicht besondere Varietät der *coriifolia* bezeichnet habe. — Dieselbe mit etwas schwächerer Pubeszenz: über Wöllnitz am Fusse des Johannisberges.

Sich der *tomentella* zuneigende Formen, mit normaler Pubeszenz und gar nicht seltenen Subfoliadrüsen: am Johannisberge über Lobeda, — mit haarloser Oberfläche der Blättchen: am Obertsberg bei Koppanz, — ebenso mit auch schwach pubeszierender Unterfläche, mit seltenen Subfoliadrüsen und rundlichen Scheinfrüchten: bei Zwabitz, — wie die letztere, fast noch verkahlter: am Johannisberge bei Lobeda.

Rosa gallica L.

f. typica Christ.

Mit absolut haarlosen, von einem grossen, erhabenen Diskus getragenen Griffeln: im Jenalöbnitzer Holze.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Schulze Maximilian [Carl Theodor]

Artikel/Article: [b\) Originalmitteilungen Jenas wilde Rosen 73-84](#)